

3. Landwirtschaft gestalten. Ein Blick auf den Wandel der Ziele und Instrumente der europäischen Agrarpolitik

<p>1957 Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande</p>	Produktivitätssteigerung	<p>1957 bis 1967</p>	<p>Förderung der Produktivität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau gemeinsamer Marktordnungen für Landwirtschaft und Agrarhandel (EWG)
		<p>ab 1968</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Außenschutz des gemeinsamen Marktes • Gemeinsame Marktorganisation: Interventionssystem für landwirtschaftliche Produkte, subventionierte Lagerhaltung und Exportsubventionen • Schutz der Produkte durch Zölle, zollfreier Import von Futtermitteln • Förderung des Strukturwandels: Einzelbetriebliches Förderungs- und soziales Ergänzungsprogramm
		<p>ab 1970er Jahre</p>	<p>Die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik stößt an ihre Grenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überschüsse • Umweltprobleme • Steigende Exportsubventionen • Preisstützungen machen 70 Prozent des EU-Haushaltes aus
<p>1973 Dänemark, Großbritannien, Irland</p>	Wettbewerbsfähigkeit	<p>ab Mitte der 1970er Jahre</p>	<p>Erste Korrekturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Marktgleichgewichtes durch Absatzförderung: Schulmilch, Marketingförderung, Beihilfen für Ernährungsindustrie
<p>1981 Griechenland</p>		<p>1984</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Milchquotenregelung
<p>1986 Portugal, Spanien</p>		<p>1988</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisatoren für Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen • Extensivierungsprogramme und freiwillige Flächenstilllegung • Obergrenze für Agrarhaushalt
<p>1995 Finnland, Österreich, Schweden</p>	Nachhaltigkeit	<p>1992</p>	<p>Von der Produktivitätssteigerung zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Direktzahlungen als Ausgleich für das Ende der Preisstützung • Obligatorische Flächenstilllegung • Flankierende Maßnahmen für Umwelleistungen, Aufforstung, Vorruhestand • Entwicklungsprogramme ländlicher Raum
<p>2004 Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern</p>		<p>seit 2000</p>	<p>Weitere Reformen: Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Agenda 2000 – Leitbild Multifunktionalität • Kontinuierliche Entkopplung der Direktzahlungen • Ausstieg aus den Marktordnungen • Cross Compliance: Das Einhalten ökologischer Mindeststandards ist Bedingung für die Gewährung von Direktzahlungen • Einführung einer Zweiten Säule zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung (ELER)
<p>2007 Bulgarien, Rumänien</p>		<p>2014</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bescheidene Ansätze eines „grüner und gerechter“ der Direktzahlungen
<p>2013 Kroatien</p>			